

Flusspark Spreitenbach

Ein landschaftlicher Auftakt

Diplomandin



Nora Felder

Ausgangslage: Spreitenbach liegt eingebettet im Limmattal zwischen Zürich und Baden. Es ist ein sehr attraktives Wohn- und Arbeitsgebiet mit einem hohem Wachstums- und Entwicklungsdruck.

Die direkte Lage an der Limmat ist sehr attraktiv und bietet den Anwohner*innen von Spreitenbach ein wichtiges Naherholungsgebiet, welches viel Potenzial zur Aufwertung hat. Neben der Limmat wird der Wald am Heitersberg rege für Sport und Bewegung genutzt. Vorallem die Limmat steht unter hohem Nutzungsdruck, wobei das Gleisfeld und die Autobahn den Zugang vom Dorfzentrum zum Gewässer erschweren. Zwei Brücken führen in den Bearbeitungsperimeter, der von Landwirtschaft und Industrie geprägt ist. Mit einer Zentrumsachse vom Heitersberg bis zur Limmat sollen diese beiden Naherholungsgebiete vernetzt werden und die Erholungssuchenden leiten.

Ziel der Arbeit: Die Zentrumsachse soll den Heitersberg mit der Limmat verbinden und für den Langsamverkehr attraktiv ausgestaltet sein. Auf dem Weg findet man kontinuierlich Orte, mit verschiedenen Aufenthaltsmöglichkeiten und sich wiederholenden Elementen. Die stark fragmentierte Fläche zwischen Limmat und Autobahn soll als ein erkennbares Raumgefüge gelesen werden, die prägenden Charakter der Räume sollen unterstützt werden und gleichzeitig die Besucher*innen lenken. Der Zugang ans Wasser und die Möglichkeit zu baden, soll gewährleistet sein und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Es soll ein identitätsstiftender Ort für die Spreitenbacher*innen entstehen.

Ergebnis: Mit Baumgruppen, Wildhecken und begrünten Elementen auf den Brücken wird der bestehende Rahmen rund um den Bearbeitungsperimeter ergänzt und es werden Torsituationen, als Übergang der Räume, gebildet. Innerhalb des Rahmens werden die Ränder der Räume mit Alleen, Baumhainen und Obstbäumen hervorgehoben und unterstreichen den jeweiligen Charakter.

Sitzelemente in geschwungener Form widerspiegeln das Fließende der Limmat. Sie wiederholen sich an den Aufenthaltsorten in verschiedenen Ausführungen und dienen der Orientierung.

Die Waldlichtung unterhalb des Umspannwerkes wird ein identitätsstiftender Ort und ist der landschaftliche Auftakt am Limmataufer. Die Lichtung soll ihre idyllische Atmosphäre beibehalten und ein Ruheort an der Limmat bilden. Die gemähten Flächen bieten Raum zum Sonnenbaden, Federball spielen oder für ein Picknick. Ein Steg ermöglicht den Zugang zum Wasser.

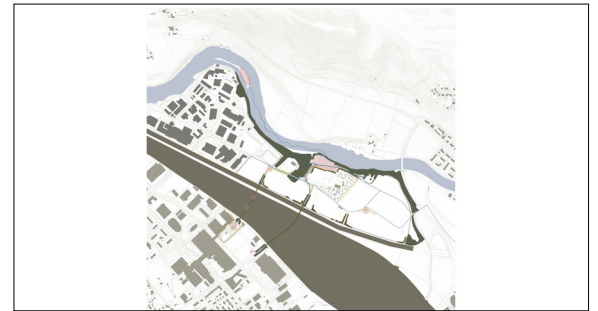
Eine neue Hauptachse führt von der Autobrücke links am Umspannwerk vorbei, durch die Lichtung und unter den Familiengärten durch. Der Weg schlängelt

sich durch die bestehende Blumenwiese und öffnet sich bei den gemähten Flächen.

Wiesentrepfen an der Böschung des Umspannwerkes laden zum Verweilen unter den Bäumen ein. Der Blick streckt sich über die offene Mitte Richtung Limmat.

Das Grobkonzept zeigt wie der Raum als erkennbares Raumgefüge gelesen werden kann

Eigene Darstellung



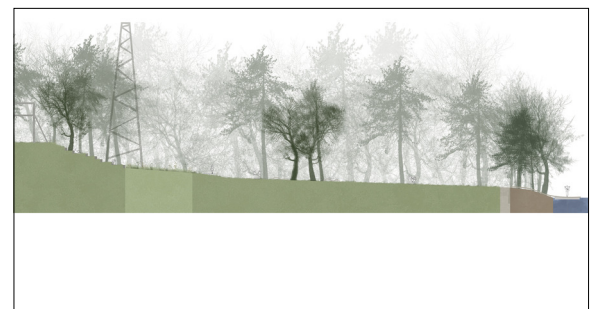
Mit verschiedenen Gehölzstrukturen und neuen Aufenthaltsorten soll ein Identitätsort entstehen

Eigene Darstellung



Schnittansicht durch die Waldlichtung an der Limmat

Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Andrea Cejka,
Roger Aeschbach,
Michael Gersbach

Korreferent

Pascal Gysin, pg
landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur